

Strategie für den Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken im Sicherungsvermögen (Deckungskapital)

Bei eigenen Investitionsentscheidungen

Nachhaltigkeitsrisiken sind Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation eines Unternehmens und damit auf den Wert der Investition haben können. Nachhaltigkeitsrisiken wirken über vielfältige Übertragungswege auf bekannte Risikokategorien ein und können einen wesentlichen Einfluss auf diese Risiken haben.

Die Entscheidungsprozesse zu Investitionen der ERGO Life S.A. beziehen alle relevanten Risiken einschließlich Nachhaltigkeitsrisiken ein. Im Rahmen dieses Prozesses werden Risiken durch die gezielte Auswahl von Investitionsobjekten genauso wie durch das Streuen und Mischen von Risiken über das gesamte Portfolio hinweg reduziert.

Hierbei werden auch relevante Nachhaltigkeitsrisiken berücksichtigt, die wesentliche negative Auswirkungen auf die Rendite einer Investition haben können, sowie die wichtigsten nachteiligen Auswirkungen einer Anlageentscheidung auf Nachhaltigkeitsfaktoren. Nachhaltigkeitsfaktoren sind u.a. Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, die Achtung der Menschenrechte und die Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Die Nachhaltigkeitsfaktoren werden auch als „ESG-Kriterien“ bezeichnet. Die englische Abkürzung ESG steht für ökologische (Ecological) und soziale (Social) Kriterien sowie für Kriterien guter Unternehmensführung (Governance). Durch Limit-Systeme und Kontrollmechanismen wird sichergestellt, dass die Gewichtung einzelner Emittenten, Assets oder Märkte nicht zu stark kumuliert. Für die Bewertung der Nachhaltigkeitsrisiken werden u.a. MSCI ESG Nachhaltigkeitsratings genutzt. Zusätzlich wird die Risikosituation im Rahmen des Risikomanagementsystems laufend geprüft, so dass bei besonderen Gefährdungen gegengesteuert werden kann.

Erklärung zu nachteiligen Auswirkungen von Investitionsentscheidungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren

Die ERGO Life S.A. ist ein Unternehmen der ERGO Group, die zu Munich Re gehört. Die Gruppe ist einer der führenden Anbieter von Rückversicherung, Erstversicherung und versicherungsnahen Risikolösungen weltweit.

Die Entscheidungsprozesse zu Investitionen der ERGO Life S.A. berücksichtigen die wichtigsten nachteiligen Auswirkungen ihrer Investitionsentscheidungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren.

Diese Erklärung zu den wichtigsten negativen Auswirkungen bezieht sich auf den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember des vorangegangenen Kalenderjahres.

Investitionsentscheidungen können negative – wesentliche oder wahrscheinlich wesentliche – Auswirkungen auf die Nachhaltigkeitsfaktoren hervorrufen, dazu beitragen oder direkt damit verbunden sein (Nachteilige Nachhaltigkeitsauswirkungen). Unter den wichtigsten Auswirkungen sind diejenigen Auswirkungen von Investitionsentscheidungen zu verstehen, die negative Auswirkungen auf die Nachhaltigkeitsfaktoren haben.

Die Entscheidungsprozesse zu Investitionen der ERGO Life S.A. werden – im Rahmen des vorgegebenen Risikoprofils – zentralisiert über eine spezialisierte Abteilung von Munich Re gesteuert und verantwortet. Einen Großteil der Kapitalanlagen im Sicherungsvermögen der ERGO Life S.A. verwaltet dabei der gemeinsame Vermögensverwalter MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH (MEAG). In die Auswahl der Anlagen werden gruppenweit auch ESG-Kriterien einbezogen.

Oberstes Ziel ist es, die Verpflichtungen gegenüber den Kunden jederzeit erfüllen zu können und die Vorgaben des Gesetzgebers bzgl. des Grundsatzes der unternehmerischen Vorsicht in allen Belangen zu beachten. Daher unterliegen alle Entscheidungen hohen Sicherheitsanforderungen.

Die Zielerreichung wird unter anderem quantitativ anhand eines internen Nachhaltigkeits-Reportings (Nachhaltigkeitsquote) gemessen. Die systematische Integration von ESG-Kriterien ist ein elementarer Bestandteil der Anlagestrategie der ERGO Life S.A. In den Auswahlprozess fließen bei allen Anlageklassen (z.B. Aktien, Zinsträger, Immobilien) jeweils individuell festgelegte ESG-Kriterien mit ein.

ERGO Life S.A. hat sich interne Anlagegrundsätze und -richtlinien gegeben. Diese Anlagegrundsätze bilden den grundsätzlichen Rahmen für die nachhaltige Kapitalanlagestrategie der ERGO Life S.A. und ergänzen die generelle Steuerung von Vermögenswerten und Verpflichtungen der ERGO Life S.A. durch Regeln für ausgewählte einzelne Investitionsentscheidungen.

Die Anlagegrundsätze halten auch fest, welche Themenfelder für eine Kapitalanlage bewusst nicht in Frage kommen. So hat sich die ERGO Life S.A. entschieden, nicht in Unternehmen zu investieren, die geächtete Waffen herstellen, vertreiben oder transportieren. Auch Investitionen in Rohstoffe, die als Lebensmittel dienen, sind ausgeschlossen. Genauso investiert die ERGO Life S.A. nicht in Unternehmen, die mehr als 30 Prozent ihres Ertrags aus dem Abbau oder der Verstromung von Kohle erzielen, oder in Unternehmen, die

mehr als 10 Prozent ihres Ertrags aus dem Abbau von Öl-/ oder Teersanden generieren. Investitionen in Fracking, Ölsand, Förderung von Öl in der Arktis sowie landwirtschaftlich genutzte Flächen werden nicht getätigt.

Einzelheiten der Bewertung der wichtigsten nachteiligen Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren

Nachhaltigkeitsfaktoren	Beschreibung
KLIMA- UND ANDERE UMWELTBEZOGENE FAKTOREN	
Emission von Treibhausgasen	Zur Bewertung dieser Kategorie in der Kapitalanlage misst die Gruppe bei den Investitionsobjekten das Volumen der direkten, das heißt durch Verbrennung in Anlagen selbst erzeugter Emissionen, der Emissionen, die mit eingekaufter Energie verknüpft sind (Gas, Elektrizität, Fernwärme etc.), sowie die indirekten Treibhausgas-Emissionen, die z.B. durch Geschäftsreisen oder durch gekaufte Waren, Dienstleistungen und auch durch gehaltene Kapitalanlagen entstehen. Diese Berechnungen werden jährlich vorgenommen und dokumentiert. Investitionen in Aktien oder Anleihen von Unternehmen, die mehr als 30% ihrer Einnahmen aus dem Kohlebergbau oder der Erzeugung von Elektrizität aus Kohle generieren, sind nicht erlaubt. Das Volumen zulässiger Investitionen wird kontinuierlich überwacht. Mit dem Beitritt von Munich Re zur „Net-Zero Asset Owner Alliance“ im Januar 2020 hat sich auch die ERGO Life S.A. verpflichtet, die CO ₂ -Emissionen ihres Anlageportfolios bis 2050 auf netto Null zu reduzieren. Damit will Munich Re gemäß den Zielen des Pariser Klimaabkommens dazu beitragen, den globalen Temperaturanstieg auf 1,5 °C zu begrenzen.
Energieleistung	Im Rahmen der bei der „Net-Zero Asset Owner Alliance“ (Näheres s. unten) eingegangenen Verpflichtungen, werden Investitionen überprüft, die einen hohen, nicht nachhaltigen Energiebedarf haben. Investitionen in Solar- und Windkraftanlagen werden bevorzugt. Investitionen in Gaskraftwerke werden unter anderem hinsichtlich ihrer Aufgabe der Aufrechterhaltung der notwendigen Grundversorgung geprüft.
Biodiversität	Im Rahmen der Investitionsentscheidungsprozesse für die ERGO Life S.A. werden Investitionsvorhaben und getätigte Investments auch mit Blick auf eine mögliche Umweltgefährdung durch Unternehmen geprüft. Hierbei spielen die Themen Öl-/Teersande, Fracking und Bergbau eine besondere Rolle. Beim Erwerb von oder Halten von Anteilen an Ackerland und Wald müssen diese Flächen nachhaltig bewirtschaftet werden.
Wasser Müll	
Sozial- und Arbeitnehmerfragen, Achtung der Menschenrechte, Korruptionsbekämpfung und Bekämpfung von Bestechung	
Sozial- und Arbeitnehmerfragen Menschenrechte Korruptionsbekämpfung und Bekämpfung von Bestechung	Im Rahmen der Investitionsentscheidungen werden auch mögliche negative Einflüsse durch fehlende Beachtung von sozialen Standards, Arbeitnehmerrechten, Menschenrechten und der Bekämpfung von Korruption und Bestechung geprüft.
Verbotene Waffen	Die Gruppe und damit auch die ERGO Life S.A. investiert nicht in Unternehmen, die verbotene Waffen produzieren, mit ihnen handeln oder sie transportieren. Dabei gilt, dass der Umsatz nicht als wesentlich angesehen werden kann, wenn die Herstellung, der Handel oder der Transport im Gesamtumsatz des Unternehmens nicht mehr als 5% ausmachen.
Emissionen	Die Mitgliedschaft in der Net Zero Asset Owner Alliance unterstreicht das Bestreben der Gruppe und damit auch der ERGO Life S.A., Emissionen aus Investitionen zu reduzieren. Für Investitionen, bei denen eine Reduktion der Emissionen noch nicht durch eigene Reduktionspläne der Unternehmen unterstützt wird, sucht die Gruppe gezielt den Dialog, um auf eine Reduktion hinzuwirken. Sollte dieses Engagement, das die Gruppe zusammen mit anderen Investoren betreibt, nicht erfolgreich sein, ist ein Ausstieg aus dem Investment möglich. Ziel ist es, die Investitionen der Gruppe und damit auch der ERGO Life S.A. emissionsarm bzw. emissionsfrei zu stellen. Ein Ausgleich dazu findet sich in Investments, die die Emissionslast verringern.

Beschreibung der Maßnahmen zur Identifizierung und Priorisierung der wichtigsten nachteiligen Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren

Das Risikomanagement wird so gesteuert, dass die Risikokategorien Markt- (inkl. Währungs-, Konzentrationsrisiko), Gegenparteiausfall-/Kreditrisiko, operationelles Risiko, strategisches Risiko und Liquiditätsrisiko, rechtzeitig aufzeigen, wie sich die Kapitalanlagen in Zusammenhang mit den ausstehenden Verpflichtungen verändern. Da nachhaltige Aspekte grundsätzlich in die Risikobewertung einbezogen werden, werden nachteilige Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren in jeder Risikokategorie jeweils miterfasst.

Durch dieses Vorgehen im Umgang mit Risiken, die eine negative Auswirkung auf Nachhaltigkeit haben, werden nachteilige Nachhaltigkeitsauswirkungen vermieden.

Beschreibung der Maßnahmen zur Bekämpfung der wichtigsten nachteiligen Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren

Die Kapitalanlagen der ERGO Life S.A. werden zentral über eine spezialisierte Abteilung von Munich Re verantwortet und im Wesentlichen von MEAG verwaltet.

Alle Investitionsentscheidungen orientieren sich an den internen Anlagegrundsätzen und -richtlinien, die für das gesamte Investitionsportfolio der ERGO Life S.A. gelten. Dabei ist es nicht relevant oder entscheidend, ob die Kapitalanlagen/das Investitionsportfolio von der Gesellschaft selbst, durch den konzerneigenen Vermögensverwalter MEAG oder durch eine Drittpartei verwaltet werden. Die Anlagegrundsätze gelten jedoch nicht für Anlageprodukte, bei denen die Verwaltung und Anlageentscheidungen weder von Munich Re, ERGO, MEAG oder einem anderen Vermögensverwalter, der mit der Verwaltung von Vermögenswerten der ERGO Life S.A. beauftragt ist, beeinflusst werden können.

Hierbei werden die wichtigsten relevanten nachteiligen Auswirkungen in die Investitionsentscheidung einbezogen. Des Weiteren werden durch die gezielte Auswahl von Investitionsobjekten Risiken reduziert, genauso wie durch das Streuen und Mischen von Risiken über das gesamte Portfolio hinweg. Dabei werden auch relevante Nachhaltigkeitsrisiken berücksichtigt, die wesentliche negative Auswirkungen auf die Rendite einer Investition haben können, sowie die wichtigsten nachteiligen Auswirkungen einer Anlageentscheidung auf Nachhaltigkeitsfaktoren. Durch Limit-Systeme und Kontrollmechanismen wird sichergestellt, dass die Gewichtung einzelner Emittenten, Assets oder Märkte nicht zu stark kumuliert. Für die Bewertung der Nachhaltigkeitsrisiken werden u.a. MSCI ESG Nachhaltigkeitsratings genutzt.

Ein umfangreiches Frühwarnsystem stellt sicher, dass Verpflichtungen gegenüber den Kunden jederzeit und langfristig erfüllt werden können. Investitionsentscheidungen, die negative Auswirkungen auf die ESG-Kriterien haben könnten, werden in dieses Frühwarnsystem ebenfalls mit einbezogen.

Zusätzlich wird die Risikosituation im Rahmen des Risikomanagementsystems laufend geprüft, so dass bei besonderen Gefährdungen gegengesteuert werden kann.

In den Anlagegrundsätzen ist festgelegt, wie ESG-Kriterien im Investitionsentscheidungsprozess berücksichtigt werden. Der Zweck der Anlagegrundsätze ist es, die Steuerung von Vermögen und Verpflichtungen der ERGO Life S.A. durch Regeln bezüglich bestimmter Einzelinvestitionen zu ergänzen. Diese enthalten folgende Regelungen:

- Wir streben eine Kapitalanlage an, bei der mindestens 80 Prozent in Aktien, Unternehmens-, Staats- oder Pfandbriefe, Immobilien und alternative Investments investiert sind, die Mitglied in einem der etablierten Nachhaltigkeitsindizes sind oder andere anerkannte Nachhaltigkeitskriterien erfüllen.
- Die ERGO Life S.A. investiert nicht in Firmen, die geächtete Waffen produzieren, damit handeln oder diese transportieren, wenn die Produktion, der Handel oder Transport für die jeweilige Firma wesentlich ist.
- Der Handel und Besitz von Kapitalanlagen in Nahrungsmittelrohstoffe (zum Beispiel Getreide und Ölsaaten, Nutztiere, Milchprodukte) und diesbezügliche Derivate ist verboten.
- Anlagen in Aktien oder Anleihen von Unternehmen, die über 30 Prozent ihres Erlöses aus dem Kohlebergbau oder der Stromerzeugung aus Kohle erwirtschaften, sind nicht zulässig.
- Kapitalanlagen in Aktien oder Anleihen von Unternehmen, die mehr als 10% ihrer Einnahmen aus dem Abbau von Öl-Sanden beziehen, sind nicht zulässig.
- Das Group Corporate Responsibility Committee (GCRC) bewertet und priorisiert sensible Themen. Investitionen in Fracking, Ölsand, Förderung von Öl in der Arktis sowie landwirtschaftlich genutzte Flächen werden nicht getätigt.

- Kapitalanlagen in Staatsanleihen und Anleihen staatsnaher Organisationen von Ländern, die nach dem MSCI ESG Rating mit einem Rating von weniger als BBB bewertet wurden, sind nicht zulässig.

Die Gruppe und damit auch die ERGO Life S.A. ist sich bewusst, dass die Anforderungen verschiedener Anspruchsberechtigter (wie z.B. Kunden und Investoren) an nachhaltige Investitionen zunehmen. Damit steigt auch die Erwartung, dass ESG-Kriterien jeweils entsprechend in den Investitionsrichtlinien berücksichtigt werden. Daher werden die Anforderungen der Anlagegrundsätze mit den Jahren weiterentwickelt und ergänzt.

Engagement-Politik

Die Gruppe und damit auch die ERGO Life S.A. setzt auf die Diskussion von ESG-Risiken und -Chancen mit den Unternehmen, in die sie investieren will bzw. in die sie bereits investiert hat. Gemeinsam mit anderen Unternehmen engagiert sich die Gruppe hierfür in der „Climate Action 100+“, einer der größten von Investoren geführten Engagement-Initiativen. Wenn der konzerneigene Vermögensverwalter MEAG das Stimmrecht stellvertretend auf Hauptversammlungen von investierten Unternehmen wahrnimmt, werden auch ESG-Kriterien berücksichtigt. Diesen Dialog will die Gruppe schrittweise ausbauen. Momentan liegt der Fokus auf einer Minderung der CO₂-Emissionen.

Weitere Informationen zur Engagement-Politik wird an den folgenden Stellen beschrieben:

ERGO: https://www.ergo-life.com/fileadmin/user_upload/doc/08-2019/Offenlegungspflichten_ELSA_final_-_Stand_August_2019.pdf

Einhaltung internationaler Normen

Munich Re gehört zu den Erstunterzeichnern der „**Principles for Responsible Investments (PRI)**“ (unterzeichnet im Jahr 2006) und verpflichtet sich, die PRI in angemessener und zukunftsorientierter Weise zu erfüllen. Hiermit zeigt die Gruppe und damit auch die ERGO Life S.A. nach außen, dass ihr Verantwortung bei Investitionen wichtig ist. Ziel dieser Initiative ist ein besseres Verständnis der Auswirkungen von Investitionsaktivitäten auf Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen sowie die Unterstützung der Unterzeichner bei der Integration dieser Fragestellungen in ihre Investitionsentscheidungen.

Mit dem Beitritt zur „**Net-Zero Asset Owner Alliance**“ im Januar 2020 hat sich die Gruppe und damit ebenfalls die ERGO Life S.A. verpflichtet, die CO₂-Emissionen ihres Anlageportfolios bis 2050 auf netto Null zu reduzieren. Die Investoreninitiative will gemäß den Zielen des Pariser Klimaabkommens dazu beitragen, den globalen Temperaturanstieg auf 1,5 °C zu begrenzen.

Darüber hinaus setzt die Gruppe auf eine Diskussion von ESG-Risiken und -Chancen mit den Unternehmen, in die sie investieren will bzw. in die sie bereits investiert hat. Gemeinsam mit anderen Unternehmen engagiert sich Munich Re hierfür in der „**Climate Action 100+**“.

Bei der Auswahl und Überprüfung von Fonds

Die Entscheidungsprozesse zur Auswahl und Überprüfung von Fonds für fondsgebundene Versicherungen sehen neben Nachhaltigkeitskriterien auch Fondsratings, Risikokategorien, historische Performance sowie weitere qualitative und quantitative Kriterien vor. In Rahmen dieser Prozesse werden ESG-Ratings bei der Auswahl und der Überprüfung der Fonds angewendet.

Erklärung zur Vergütungspolitik im Zusammenhang mit der Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsrisiken

Wir haben in unserem Unternehmen Regelungen und Prozesse implementiert, mit denen sichergestellt wird, dass durch unsere Vergütungspolitik keine wesentlichen Nachhaltigkeitsrisiken im Bereich Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung entstehen. Damit wird die Gefahr von erheblichen negativen Auswirkungen auf den Unternehmenswert und die Investitionen der Kunden auf ein Minimum reduziert.